

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
Tagblatthaus.

Schalter-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernruf:

Tagblatthaus Nr. 620-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag
Langgasse 21, ohne Beleglohn, M. 5.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, aus-
schließlich Beleglohn. — Bezugs-Beleglohn nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle
Bismarckring 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die Zweigstelle
Gabelstein und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Pfg. für örtliche Anzeigen; 50 Pfg. für auswärtige Anzeigen; M. 1.75
für drückende Anzeigen; M. 2.— für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unvor-
änderter Anzeigen entwerfender Nachsch. — Anzeigen-Konsum: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr
vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird
keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Köpenick 6202 und 6203.

Freitag, 27. Juni 1919.

Abend-Ausgabe.

Nr. 230. • 67. Jahrgang.

Vor dem Frieden.

Die Vertragsunterzeichnung Samstag- nachmittag 3 Uhr.

Paris, 26. Juni. Der Oberste Rat der Alliierten hat einer Meldung des „Temps“ zufolge beschlossen, die Unterzeichnung des Friedensvertrages auf Samstag, den 27. Juni, 3 Uhr nachmittags, festzusetzen. Die Vollmacht der deutschen Delegation wird am Samstagvormittag geprüft werden. — Die „Temps“ meldet, es sei wahrscheinlich, dass Poincaré der Unterzeichnung des Friedensvertrages beizuhören wird. — Die Regierung beschloß, eine Siegesfeier am 11. Juli anlässlich des Nationalfestes abzuhalten. Das Programm für die Feier wird demnächst festgesetzt.

Clemenceau über Scapa-Flow und Berlin.

Paris, 26. Juni. (Reuter.) Clemenceau erklärte in einer Note an die deutsche Delegation, die Verletzung der Art. 23 und 31 des Waffenstillstandsvertrages, ein großer Vertrauensbruch und ein vorläufiger Bruch der Friedensbedingungen, noch ehe diese in Kraft getreten seien. Die Verletzung der Forderungen in Berlin sei genau dieselbe Verletzung. Die Alliierten würden sich Genugtuung verschaffen und gegen diejenigen Personen, welche dies verweigerten, ein gerichtliches Verfahren einleiten. Jede Wiederholung derartiger Handlungen müßte die unglücklichsten Folgen für die Durchführung des Vertrages haben.

Amsterdam, 26. Juni. Der „Dagh Nieuws“ wird gemeldet, daß die Schätzungen über die Verluste der Deutschen bei der Verletzung ihrer Schiffe sehr auseinandergehen. Nach dem Bericht sollen 100, nach anderen Berichten mehrere hundert Mann umgekommen sein.

Die Eisenbahnerbewegung.

Berlin, 27. Juni. Im Haushaltsausschuß der preussischen Landesversammlung erklärte gestern Eisenbahnminister Oeser: Die Eisenbahnerstreiks müßten im Zusammenhang mit den überall unter den Eisenbahnerbetrieblenen radikalen Agitation betrachtet werden. Sie hätten ihren prägnantesten Ausdruck auf der Konferenz in Frankfurt a. M. und derjenigen in Berlin gefunden, wo das Wort fiel: „Wer die Eisenbahn hat, hat die Hand an der Gurgel des Staates.“ Die Eisenbahnerbewegung richtete sich gegen technische und administrative Beamte. Trotzdem für den 17. Juni eine Audienz zur Verhandlung über die Beschwerden bewilligt worden war, wurden am 15. Juni der stellvertretende Präsident und einige Deputierten von der Versammlung abgesetzt, und ein mittlerer Beamter zum Präsidenten ausgerufen. Die Ereignisse wurden an der gesamten Reichs- und Staatsregierung so ernst behandelt, daß sie ihrerseits, den Status quo ante wiederherzustellen, durch die Anwesenheit militärischer Macht den Arbeiterführern nachdrücklich gab. In einer Besprechung des Ministers mit den Führern der Bewegung in Berlin am 26. Juni wurde von ihnen das Vorgehen in Erfurt ausdrücklich als ungesetzlich anerkannt. Der Minister erklärte sich bereit, den wichtigsten Arbeitern und mittleren Beamten mehr als bisher die Möglichkeit des Aufstieges in höhere Stellen zu geben. Der Minister sagte ferner zu, von Nachregelungen bei den Erfurter Vorkäufen Beteiligten abzusehen und bei der Regierung für die Zurückziehung der Regierungsgewalt einzusetzen. Zur Unterdrückung der Beschwerden gegen die Beamte sandte der Minister einen Kommissar mit entsprechenden Vollmachten nach Erfurt. Nachdem die Verhinderung von den Erfurter Führern nicht innegehalten werden war, kam es in der Nacht zum 21. Juni unter tätiger Mitwirkung des jetzigen Ministerpräsidenten Bauer einer neuen Vereinbarung über die Errichtung eines Beirates bei der Erfurter Direktion, der je einem Vertreter der Beamten und der Arbeiter beisteht, eine gutachtliche Tätigkeit ausüben soll. In Erfurt wird ein mit einem geeigneten Arbeiter zu besetzendes Hilfsrat errichtet. Der Minister teilte schließlich mit, daß er bei dem Erfurter Beirat wieder aufgenommen wurde, daß sich dort eine Gegenbewegung in der Beamtenschaft gebildet habe, die weitere Schritte zu ziehen scheine.

Berlin, 27. Juni. (Nachbericht des Wiesbadener Tagblatts.) Bei den Verhandlungen im Ministerium der Reichsarbeiten führte Finanzminister Dr. Südekum an, daß die Forderungen der Eisenbahner nicht erfüllbar seien. Der Eisenbahnminister Oeser bedauerte, schon Teilstreiks ausgedroht zu sein, noch bevor Verhandlungen begonnen hätten. Auch er lehnte die Forderungen als erfüllbar ab. Der gesamte Jahresbedarf betrage 20 Millionen, der Restbetrag von 1919 3403 Millionen, das Defizit also 7100 Millionen. Wenn die Forderungen erfüllt werden könnten, müßten mindestens 200 000 Mann entlassen werden, da durch Tarifserhöhungen nur ein Teil aufgebracht werden könnte. Die Frucht, die am 1. April 1918 z. B. 100 M. betrug, müsse auf 430 M. erhöht werden. Der Finanzminister Reinhardt gab bekannt, daß in dem Bureau der Bezirksleitung des deutschen Eisenbahnerverbandes, worin ursprünglich das Bureau der Zentralleitung desselben Verbands untergebracht ist, ein Flugblatt

der kommunistischen Partei Deutschlands in der Auflage von 500 000 Exemplaren gefunden wurde, worin unter anderem zum Sturz der Regierung aufgefordert wird. Die Verhaftung von Mitgliedern des Bezirksrats ist bereits wieder rückgängig gemacht worden, nachdem sich der Bezirksleiter Schulz dafür verbürgte, daß niemand von der Bezirksleitung mit diesem Flugblatt etwas zu tun hätte. Auch das Mitglied Köster vom Zentralrat erklärte, daß er von diesem Flugblatt keine Kenntnis gehabt hätte. Wann die Verhandlungen zum Abschluß kommen werden, ist noch ganz unbestimmt. Die Streikflüge schien spät abends unverändert zu sein.

Die Unruhen in Hamburg.

Hamburg, 26. Juni. Dem „Hamburger Echo“ zufolge drangen in der vergangenen Nacht in Garbestehude und Rother Baum Lichtschere Elemente, mit Gewehren und Revolvern bewaffnet, in verschiedene Villen ein und erprehten Geld, Wertgegenstände, Lebensmittel und Gebrauchsgüter. Einige von der Bande konnten abgefangen werden. — Im Justizgebäude wurden Geldschränke erbrochen und die Kassen geraubt.
Hamburg, 26. Juni. Die Unruhen in Hamburg stellen sich, wie wir hören, als ein Teil großangelegter Aufstandsversuche dar, die über ganz Deutschland hin vorbereitet waren. In Hamburg ist jedoch den Führern die Bewegung zu früh aus den Händen geslitten. Weder die Hamburger Bevölkerung weiß, wozu sie gebraucht werden sollte, noch die Mitglieder der Justizkommission. Die eigentliche Leitung hält sich im Hintergrunde. So ist Hamburg das Opfer eines politischen Planes geworden. Es sollen bisher 40 Tote und zahlreiche Verwundete festgesetzt worden sein.

Das Zentrum und die Rheinische Republik.

In der „Rheinischen Volkszeitung“ vom 26. Juni 1919 finden sich hintereinander zwei Rundgebungen, die im Interesse der Gerechtigkeit so oft betonten „Wahrheit und Klarheit“ einer näheren Beleuchtung dringend bedürfen.

Erst eine „Erklärung“ des Vorstandes des Zentrumswahlvereins Wiesbaden. In dieser wird gesagt, daß die Versammlung in Eltviller, von deren hochinteressantem Verlauf berichtet worden ist, nicht ordnungsgemäß einberufen war, daß sie nicht als eine Vertrauensmännerversammlung Wiesbadens anzusehen sei und daß sie nur von vier Vertrauensmännern aus Wiesbaden besucht gewesen sei. Viele überaus verkapulterte Absichtler der Eltviller Versammlung finden nunmehr einen seltsamen Kommentar durch die zweite Rundgebung der Redaktion der „Rheinischen Volkszeitung“. Hier wird in einer Feststellung gesagt, daß die Versammlung eine Vertrauensmännerversammlung war, zu der der Vorstand des zweiten nassauischen Wahlkreises eingeladen hatte und zu der auch das Wiesbadener Zentrum aufgefordert war. Dieser Einladung sind dem auch vier Vertrauensmänner (darunter die Herren Dr. Gueule und Stienne) gefolgt. Es kann nach dieser „Feststellung“ also gar keinen Zweifel unterliegen, daß es sich um eine offizielle Zentrumsvorversammlung gehandelt hat, an der auch das Wiesbadener Zentrum beteiligt war. Es wird weiter festgestellt, daß diese Zentrumsvorversammlung in Eltviller, nicht von Dr. Dörten über seine Bestrebungen orientieren zu lassen.

Die hochoffizielle Form der Versammlung geht aber aus der dort beschlossenen Resolution hervor, in der gesagt wird, daß die Vertrauensmänner 25 000 Wähler vertreten und auf dem Boden der rheinischen Regierung stehen. Wie diese gebildet werden soll, ist darin nicht gesagt, die Personalität des Hauptredners besagt ja auch alles Mögliche. Aus der Zahl 25 000, so willkürlich sie auch gar nicht erweist und so wenig die wahre Meinung dieser Wähler festlegt, geht aber ein recht unzweideutiges hervor, daß es sich um eine Entschliebung der Vertretung des Zentrums des gesamten Wahlkreises handelt, zu dem bekanntlich auch Wiesbaden gehört.

Also es steht fest: Die Eltviller Versammlung ist eine offizielle Vertrauensmännerversammlung des Zentrums, des ganzen nassauischen Wahlkreises, zu dem Wiesbaden gehört und an der Wiesbadener Vertreter teilnahmen. Die Resolution wurde „einstimmig“ gefaßt, also haben die Wiesbadener Vertreter nicht dagegen gestimmt. — Als aber die Sachverhalte klar sind, erklärt das Wiesbadener Zentrum, wie einst Herr Dr. Gueule, daß es mit der Sache nichts zu tun habe, „weil es sich nicht um eine Versammlung Wiesbadener handelt.“ „Wahrheit und Klarheit!“

Die staatsrechtliche Gestaltung des Rheinlandes.

Essen, 26. Juni. Zur Krone der staatsrechtlichen Gestaltung Rheinlands richtete im Namen des Kleinen Arbeitsausschusses zur Wahrnehmung der Interessen

des rheinisch-westfälischen Industriebezirks Oberbürgermeister Dr. Luther, Essen, wie die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ meldet, eine Drohung an den Präsidenten des Reichsministeriums und den Ministerpräsidenten von Preußen, in der abermals die dringende Forderung an die zuständigen Stellen gerichtet wurde, daß, bevor irgendeine Entscheidung in der zukünftigen Gestaltung der Provinzen Rheinland und Westfalen und ihrer Beziehung zum preussischen Staat gefaßt werde, die rechtsrheinischen Kreise, besonders der Industriebezirk als der wirtschaftlich bedeutendste Bestandteil des Staates Preußen gehört werden möchte. Daraufhin ist von dem Ministerpräsidenten Hirth die Antwort eingegangen, daß er die Überzeugung teile, daß, bevor irgendwelche Änderungen im Verhältnis des gesamten Staates Preußen zum Rheinland überhaupt ernsthaft in Erwägung gezogen werden könnten, die berufensten Sachverständigen aller Richtungen, insbesondere solche der rechtsrheinischen Kreise, gehört werden müßten. Der Ministerpräsident sagt ferner zu, daß eine in der Anwesenheit bereits gefasste Besprechung in Düsseldorf, die hatte abgesetzt werden müssen, nunmehr demnächst einberufen werden würde.

Berlin, 26. Juni. Die Deutsche Volkspartei hat in der Landesversammlung eine Interpellation eingebracht, in der die Staatsregierung um Auskunft gebeten wird, welche Schritte sie zu tun gedauert, um das sofortige Inkrafttreten des Abkommens über die militärische Besetzung des Rheingebietes nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages zu veranlassen.

Preussische Landesversammlung.

Berlin, 26. Juni. Präsident Reinert eröffnet die Sitzung um 12.20 Uhr. Die Besprechung der förmlichen Anfrage Hoffmann und Genossen (U. S.) über:

Die Stellung der Regierung und der Landesversammlung zur Unterzeichnung

wird fortgesetzt. Hierzu liegt folgende Entschließung der Mehrheitspartei (Graef-Borsch-Friedberg) vor: „Die Landesversammlung ist mit dem ganzen Volk einig in der schärfsten Verurteilung des unerhörten, allem Rechtsempfindenohnsprechenden Friedens, der unser Volk vergeblich die hohnsprechenden Friedens, der unser Standpunkt gleichzeitig zum Ausdruck gebracht. Die Landesversammlung spricht der Regierung ihr Vertrauen aus.“

Die unabhängigen Adolf Hoffmann und Genossen beantragen hierzu folgenden Zusatz: „Trotzdem war in der entscheidenden Stunde das Eingreifen der preussischen Regierung für die Unterzeichnung des Friedens geboten.“ — Ein Antrag der Rechtspartei will folgenden Satz zum Beschluß erheben: „Das Eingreifen der preussischen Regierung für die Ablehnung der Unterschrift war daher geboten.“

Abg. Bartels (Soz.): Die Rechte hat kein Recht zur Kritik. Der Zusammenbruch ist die Folge ihrer verbrecherischen Politik. (Lärm rechts.) Der Wiederaufbau kann nur gelingen auf dem Boden der Demokratie.

Abg. Biele (Welfe): Wir Deutsche-Hannoveraner weisen die Verleumdung weit von uns, daß wir mit ausländischer Hilfe unsere Ziele zu verwirklichen suchten. Wir lehnen jede ausländische Einmischung ab und hoffen von dem Verständnis unserer Volksgenossen, daß Hannover wieder einmal die Rechte eines freien Gliedstaates innerhalb des Reiches erlangen wird.

Ein Schlußantrag wird angenommen. In namentlicher Abstimmung wird der Antrag der Rechtspartei mit 20 gegen 28 Stimmen bei 8 Enthaltungen, der Antrag der unabhängigen mit 269 gegen 20 Stimmen bei 4 Stimmenthalten abgelehnt. Die Entschließung der Mehrheitspartei wird in ihrem ersten Satz einstimmig, im zweiten Satz gegen die Stimmen der unabhängigen, im dritten Satz (Vertrauensvotum für die Regierung) gegen die Rechtspartei und die unabhängigen angenommen.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs über die Sicherung der Bewirtschaftung von Fischgewässern.

Landwirtschaftsminister Braun: Die Vorlage enthält nur solche Eingriffe in das Privatrecht, die im Interesse des allgemeinen Wohls geboten sind. Der Erfolg der Binnenfischerei ist für die Volksernährung von großer Bedeutung und wird hoffentlich durch dieses Gesetz gehoben werden.

Die Vorlage geht an den am sechs Mitglieder verstärkten Landwirtschaftsausschuß.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs über das Bürger- und Gemeinderecht der Frauen und die weitere Durchführung der Gemeindevahlen.

Abg. Frau Krensch (U. S.): Wir erwarten von der Regierung eine Einwirkung auf die Reichsleitung. Wir hoffen, daß die Gleichberechtigung der Frauen überall und auf allen Gebieten durchgeführt wird.

Abg. Frau Götthausen (Soz.): Wir Frauen begrüßen es, daß durch diese Vorlage wir endlich das volle Bürger- und Gemeinderecht bekommen.

Abg. Frau Garmisch (D. Vpt.): Es ist verwunderlich, daß in der Reichskonferenz der Arbeiterräte nur eine einzige Frau vertreten war. (Hört! Hört! rechts.) Der Vorlage müssen wir

Neu eingegangen!
Handgestickte Damen-Wäsche
 in mittelstarken, haltbaren Qualitäten.
 Preiswert. Solld.
 Leinenhaus
Georg Hofmann
 Langgasse 37. 845

Zigarren - Zigaretten
 sofort greifbar, jeden Posten abzugeben.
Gebrüder Arnold, Worms.
 Zu sprechen Samstag vormittag von 10 Uhr bis nachm. 1 Uhr **Hotel „Central“**, Zimmer 5.

Hoffmanns Gaskocher - Gasherde
 mit Doppel-Sparbrennern mit Back- und Bratöfen
 Geringster Gasverbrauch - Sparsamstes Kochen empfiehlt in großer Auswahl und zu vorteilhaften Preisen 780
L. D. Jung
 Telefon 213. Kirchgasse 47.
 Magazin für Haus- und Küchengeräte.

2 neue hochherrschaftliche
Rüchen - Einrichtungen
 bestehend aus: Käsetisch, 2,20 m breit, Tisch mit 2 Schubladen, 2 Stühlen und Handtuchbrett, weiß lack., 3. verl.
Julius Wolf, Holzbearbeitungsfabrik,
 Reichstraße 47. B9734

Nestles Dosenmilch
 Mk. 3.75 p. Dose
Holl. Süßrahmbutter
 Mk. 14.- per Pfd. empfiehlt
Molkerei Oskar Müller
 Bismarckring 12
 Herderstraße 12 Saalgasse 24/26.
 Fernsprecher 6024.

Span. Orangen
 Stück von 60 Pfg. an.
Messina-Zitronen
 Stück von 35 Pfg. an, 3 Stück Mk. 1.-, solange Vorrat reicht.
Hermann Knapp,
 Friedrichstraße 8.

Wichtig für Wirte!
Billige Zigarren
 kistchenweise Abgabe.
Zigarrenhaus, Wörthstraße 19.

Ba. Bohnen m. Schweinefleisch
 1-Pfund-Dose Mk. 2.90.
 Verkaufszeit 8-12 Uhr vorm. Schwalb. Straße 52, Ecke Wellrigstraße.

Ceylon-Tee
Bourbon-Vanille
 größerer Posten eingetroffen. Nur für Wiederverkäufer.
Glaser & Co.
 Friedrichstr. 16 Telefon 746.

Bekanntmachung.
 Von heute ab gelangen im Verkehrsbüro, sowie am Eingang zum Kurhause
Kurhaus-Abonnementskarten
 für Einwohner für die zweite Hälfte des Kalenderjahres 1919 gemäß der bezügl. Bestimmungen zur Ausgabe.
 Die Hauptkarte kostet 40 Mk., die Beikarte 16 Mk., einschl. Garderobegebühr.
 Die Karten haben Gültigkeit vom Tage der Lösung ab. Auf Wunsch erfolgt gebührenfreie Zusendung.
 Wiesbaden, den 23. Juni 1919. F338
 Städt. Kurtaxverwaltung.

Parfüms
Toilette-, Haarwasser, Eau de Cologne
 in großer Auswahl von **Houbigant Coty - D'Orsay Jones**
Kästner & Jacobi
 Taunusstraße 4.

Damenschneider D. Rosenberg
 Luisenstraße 22, Ecke Bahnhofstr. (früher Langgasse 10).
 Durch die Kriegsverhältnisse bin ich erst jetzt in der Lage, meine Schneiderei wieder voll aufzunehmen und bitte meine verehrl. Kundschaft höflichst, das mir vor dem Kriege erwiesene Vertrauen wieder zuwenden zu wollen. —
 Extra-Abteilung für Maßanfertigung von Herrngarderobe sowie Umänderungen und Reparaturen jeder Art.

Frisch gebrannter Kaffee Pariser Toilette-Seifen
 :: Pariser Schokoladen :: == Sunlight-Seife ==
 offeriert nur an Wiederverkäufer
Walter Dittmann, 10 Adelheidstraße 10.

Kakao garantiert rein, Pfd. **13.50**
 bei Abnahme von 100 Pfd. Mk. 12.80.
Hochf. amerik. Schokolade 7.25
 (Marke: Wan-Eta) 1/2-Pfd.-Tafel
 bei Abnahme von 100 Pfd. Pfund 13.80.
1a franz. Schokolade 7.00
 (Marke Prado) 1/2-Pfd.-Tafel
 bei Abnahme von 100 Pfd. Pfund 13.70.
1a Roh-Kaffee 9.50
 reinschmeckend, Pfund
 bei Abnahme von Orig.-Ballen Pfund 9.-
Kaffee, gebrannt, garant. reinschmeckend, Pfund **12.-** und **14.-**
Echten Ceylon-Tee, hochfeine Qual., Pfund **17.-**
 bei Abnahme von 10 Pfd. Pfund 16.-
August Wimschult
 8 Kaiser-Friedrich-Ring 8 Telefon 660.

Einmach-Pulver Benzoesaures Natron
 macht ohne Zucker eingemachtes Obst vollkommen frisch und haltbar.
 Alleinverkauf: 795
 Schützenhof-Apothete, Langgasse 11.

Thalia-Theater Kirchgasse 72. Teleph. 6137
 Ab morgen Samstag:
„Schmutziges Geld“
 Amerikanischer Aufklärungsfilm gegen den Mädchenhandel in 6 äußerst spannenden Akten.
 „Schmutziges Geld“ ist nach einstimmigem Urteil der in- und ausländischen Presse der beste Aufklärungsfilm, der bisher gezeigt wurde!
 Man lese die morgigen Inserate.

Die Frühjahrsversammlung des 13. Landwirtsch. Bezirksvereins
 verbunden mit einer Versammlung des Vereins der Milchproduzierenden Landwirte von Wiesbaden und Umgebung, sowie des Herdbuchvereins für schwarzbuntes Niederungsvieh für den Landkreis Wiesbaden und Umgebung, findet am **Sonntag, 29. Juni, nachm. 3 Uhr, in Erbenheim** im Gasthaus „Zum Schwanen“ statt.
 Die Mitglieder dieser Vereine, sowie alle Landwirte und Tierzüchter werden zu diesen Versammlungen eingeladen und um zahlreiche Beteiligung erlucht.
 Der Vorsitzende des 13. Landwirtsch. Bezirksvereins **Vollmer, F 339**
 Die Versammlungen sind behördlich genehmigt.

Komme sofort!
 zum Reparieren von **Kolläden u. Jalousien.**
 Postkarte und Zentruf 1710 genügt.
Kolladen-Spez.-Geschäft Metzger
 Mauritiusplatz 3.

Antiquariat.
 Ein großer Posten architektonische Bücher und Zeichenvorlagen, sowie mediz. Werte preisw. abgegeben.
Quirins Buch- u. Papierhaus
 Rheinstr. 59. Tel. 6244. Ecke Schwalb. Str.

Hühner
 I. Qualität Pfd. Mk. 5.-
 II. Qualität Pfd. Mk. 3.-
Vereinigung der Geflügel- u. Wildbrethändler
 Wiesbaden. G. m. b. H.
 Ign. Dichmann, Marktstraße 12.
 Wilh. Köbe, Grabenstraße 34.
 Jac. Häfner, Marktplatz 1.
 Gg. Tesch, Mauergasse 8.
 Phil. Hölzer, Grabenstraße 6.
 Gebr. Zinn, Herderstraße 8.

Schweine - Hunde
 u. Hühner gedeihen vorzüglich bei Verabreichung meines Kraftfutters.
Museumstraße 5. Grether, Rathausstraße 5.

Glaser-Kitt
 prima Qualität, eigenes Fabrikat, per 100 Kilo Mk. 120.-
 " 50 " " 62.-
 empfehlen
Aug. Rörig & Co.,
 Lack-, Farben- u. Kitt-Fabrik,
 Detail-Verkauf Marktstraße 6.
 Fabrik-Preise.